

Nachruf auf Christian Forstner

Wir trauern um Christian Forstner, der am 13. Juli völlig unerwartet und gerade 47-jährig aus dem Leben gerissen wurde. Damit hat die Community der Physikgeschichte einen ihrer aktivsten jüngeren Forscher verloren, der für ein ganzes Jahrzehnt, von 2011 bis 2022, den Fachverband Geschichte der Physik mit großem Engagement und Tatkraft geleitet hat. Seine wissenschaftlichen Interessen galten der Geschichte der Wissenschaft und Technik im 19. und 20. Jahrhundert in ihren Verflechtungen mit Gesellschaft, Politik und Industrie.

Christian wurde am 10. Juni 1975 in Regensburg geboren. Nach dem Physikstudium an der Universität Regensburg und einer Diplomarbeit in theoretischer Physik 2001 bei Gustav Obermair zur „Zur Interpretation der Quantenmechanik“ wechselte er, unterstützt von der Hans-Böckler-Stiftung, zur Promotion in die Wissenschaftsgeschichte. Nach einem Predoctoral Fellowship am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin promovierte er 2006 in Regensburg mit der Arbeit „Quantenmechanik im Kalten Krieg“ und erhielt dafür den Nachwuchspreis der Georg-Agricola-Gesellschaft. Während eines Postdoc-Jahres am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien legte Christian Forstner die Grundlage für ein größeres Forschungsprojekt zur Geschichte der Radium- und Kernforschung in Österreich, das er von 2007 bis 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ernst-Haeckel-Haus in Jena fortführte. Mit einer daraus hervorgegangenen Publikation wurde er an der Universität Jena für das Fach Geschichte der Naturwissenschaften habilitiert und zum Privatdozenten ernannt. Nach zwei Jahren als Mitarbeiter im SFB 1095 „Schwächediskurse und Ressourcenregime“ an der Universität Frankfurt/Main kehrte er 2019 an die Universität Jena zurück, wo er als Heisenberg-Fellow der DFG zu transnationalen Wissenszirkulationen zwischen regionalen Innovationskul-



Christian Forstner

turen im deutschsprachigen Raum, Brasilien und Japan forschte.

Gesellschaftliche Verantwortung und die politische Dimension von Wissenschaft waren zentrale Aspekte bei der Wahl seiner Forschungsthemen und auch in seinem persönlichen wissenschaftlichen Ethos. Bereits der Gymnasiast galt als politisch wacher Zeitgenosse und während seines Studiums engagierte sich Christian dann im Bezirksjugendring des DGB-Niederbayern. Seit 2008 war er an der Universität Jena Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung. Mit seiner Überzeugung stand er für Weltoffenheit und Toleranz; nicht zuletzt in der DPG als Aktivist der Aktion „Physik ist weltoffen“ gegen Rassismus und Populismus. Seine gesellschaftliche Überzeugung fand auch Eingang in zahlreiche Aufsätze und in der (Mit-)Herausgeberschaft der Sammelbände „Physik im Kalten Krieg“ (2013) und „Physik, Militär und Frieden“ (2018).

Als Vorsitzender des Fachverbandes hat sich Christian insbesondere darum verdient gemacht, den wechselseitigen Kontakt zwischen professioneller Physikgeschichte und Fachphysik zu pflegen, ein Anliegen, das für die Tätigkeit des Fachverbandes seit seiner Gründung zentral ist. So hat er wie kein zweiter seiner Generation seine Expertise sowohl bei verschiedenen Gedenkveranstaltungen als auch bei der Auswahl der EPS Historic Sites

eingetragen. Beispielhaft ist sein Projekt zur Erforschung der lokalen Innovationskultur seiner Universität, das entscheidende Grundlage war, dass Jena im vergangenen Jahr durch die European Physical Society als EPS Historic Site ausgezeichnet wurde. Sicherlich ein Höhepunkt in seinem physikhistorischen Wirken.

Daneben war ihm die Vernetzung sowohl innerhalb der DPG als auch mit anderen wissenschaftshistorischen Gesellschaften sowie die Stärkung der internationalen Ausrichtung des Fachverbands wichtig. Sein Engagement für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Physikgeschichte zeigt sich etwa an dem von ihm mitinitiierten Seminar „Material Culture in the History of Physics“, das seit 2016 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museum München erfolgte und sich zu einem international wahrgenommenen Lehrformat entwickelte. Christian engagierte sich in weiteren Organisationen – so war er Vizepräsident und Schatzmeister der „Commission for the History of Modern Physics“ der IUHPS und gehörte viele Jahre dem wissenschaftlichen Beirat des DPG-Archivs an.

Mit seinem Tod verliert die Physikgeschichte einen gleichermaßen kompetenten wie zielstrebigem Forscher, der als Kollege mit seiner offenen, zugewandten und menschlich-einnehmenden Art in der Community beliebt war; wir werden ihn zudem als einen guten Freund vermissen.

Seiner Familie, vor allem seiner Frau Beate und den beiden Kindern, sprechen wir unser tiefes Mitgefühl für den unfassbaren Verlust aus, der für sie umso schwerer wiegt, als Christian ein Familienmensch war. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren bewahren.

Johannes-Geert Hagmann (Deutsches Museum München), **Ralf Hahn** (DPG-Archiv), **Peter Heering** (U Flensburg), **Klaus Hentschel** (U Stuttgart), **Dieter Hoffmann** (MPI für Wissenschaftsgeschichte) und **Christoph Meinel** (U Regensburg)